

Kontaminierte PSA

ISPI startet durch!

Rettungsdienst- und Feuerwehrbekleidung zählt zu persönlicher Schutzausrüstung der Kategorie 2 und 3. Sie hat die Aufgabe, Träger in ihren oft hochriskanten Einsätzen vor schwerwiegenden bis sehr schwerwiegenden Folgen wie Tod oder irreversiblen Gesundheitsschäden zu schützen. Ihre sachgerechte Pflege, ohne die Schutzfunktion zu beeinträchtigen, zählt zur Königsdisziplin. Dabei will der Interessenverband ISPI helfen.

ISPI steht für Interessenverband für sachgerechte Pflege und Instandhaltung von PSA e.V.. Ins Leben gerufen wurde der gemeinnützige Verein im Herbst 2021 durch Philip Plümer und Agnes Schmitz. Ihre Idee zur Gründung der Interessenvertretung war die Vernetzung des Knowhows von Experten aus allen relevanten Bereichen: anerkannte Prüfinstitute, Fachkräfte und Hersteller aus den jeweiligen Bereichen sowie Endanwender aus Feuerwehren und Rettungsdiensten. Durch einen kontinuierlichen Dialog soll jede Prozessstufe mehr Verständnis für die jeweils andere erlangen. Im Rahmen einer offenen Plattform sollen dadurch Pflegeverfahren sinnvoll weiterentwickelt und als Standard definiert werden. Das oberste Ziel dabei immer vor Augen: nach der Pflege wieder eine saubere und auf deren Funktion hin geprüfte Persönliche Schutzausrüstung in Umlauf zu bringen.

Den ersten offiziellen Auftritt hatte der Interessenverband im Juni 2022 mit einem Stand auf der Messe „Interschutz“ in Hannover. Die Interschutz ist die internationale Leitmesse für Brand- und Katastrophenschutz, Rettung und Sicherheit. Neben Ausstellern, die neueste Entwicklungen zu den jeweiligen Spektren präsentierten, bot die Messe auch Fachforen, was 85.000 Besucher aus 61 Ländern anlockte. Viele kamen auch bei dem ISPI vorbei. Neben Vertretern von Feuerwehren sowie anderen Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) zeigten auch Mitarbeiter von Unternehmen und wissenschaftliche Einrichtungen ihr Interesse an der Arbeit der ISPI und informierten sich über die Möglichkeiten, sich aktiv zu beteiligen. Je höher die Beteiligung, desto



Erster Messeauftritt der ISPI in Hannover (v.l.n.r.): Philip Plümer, Agnes Schmitz und Timo Schäfer.

Foto: Jussen

mehr Wissen kann rund um das Thema Reinigung, Pflege und Aufbereitung von PSA für Feuerwehr- und Rettungsdienst gebündelt werden.

Seminarreihe in Düsseldorf

Aufklärungsarbeit zu leisten und Wissen zu transferieren hat sich ISPI als eine wichtige Aufgabe auf die Fahne geschrieben. Nach dem Motto „Geteiltes Wissen ist doppeltes Wissen“ implementiert der ISPI nach und nach Workshops zu relevanten Themen unter der Leitung von Branchenexperten.

Den Start der Veranstaltungsreihe bildete im August der eintägige Workshop zum Thema „Textile Warenkunde für Feuerwehr und Rettungsdienst“, durchgeführt von der Bekleidungsingenieurin und öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen Birgit Jussen. Der Workshop fand großen Anklang und war mit mehr als 30 Teilnehmern vollständig ausgebucht. Den Kreis bildeten im Wesentlichen Vertreter von Feuerwehren, die für die Beschaffung von PSA zustän-

dig sind und sich mit dem Thema der öffentlichen Ausschreibungen auseinandersetzen. Ihnen wurde viel Wissen von der Faser, über die textile Fläche bis hin zu Funktionseigenschaften vermittelt. Zusammenhänge wurden erläutert, die hilfreich sind, Unterschiede hinsichtlich verschiedener Qualitäten und der jeweiligen Einsatzgebiete einschätzen zu lernen.

Als nächstes steht der Workshop „Grundlagen Wäschereitechnik“ auf der Agenda. Am 17. und 18. November gibt Andreas Janning, Division Manager Hohenstein Laboratories GmbH & Co. KG, Einblicke in die spezifische Vorgehensweise zur sachgerechten Pflege von PSA für Rettungsdienst- und Feuerwehrbekleidung. Dabei wird unter anderem auf die Grundlagen der Waschmittelchemie und Schadensbilder wie durch falsche Dosierung, Beladung etc. eingegangen und praxisnahe Aufklärungsarbeit zum sicheren Umgang mit kontaminierter PSA geleistet. Weitere Workshops sind in Planung.

Birgit Jussen
www.ispi-ev.de